

Historische Entwicklung

- 1933 Erwerb des Ölberggeländes (18 ha) durch die Reichsmarine zum Bau eines Treibstofflagers in Bunkern für Kriegsschiffe
- 1936 Bau des Treibstofflagers
- 1939 bis 1945 Betrieb des Treibstofflagers im 2. Weltkrieg
- Die ca. 1,8 ha große Ölpier besteht aus künstlich aufgeschütteten Boden, der von einer Spundwand eingefasst ist. Auf der Ölpier befand sich eine dem Treibstoffumschlag dienende Infrastruktur, wie Kleinbahngleise, oberirdische Behälter, gemauerte Lagerflächen, ein Pump- und Heizhaus und eine Ölleitung vom Ölberg.
- Nach 1945 verblieb das Grundstück im Eigentum der Bundesrepublik Deutschland.
- 1999 Die Gemeinde Mönkeberg erwirbt das Gelände von der Bundesfinanzverwaltung. In dem Kaufvertrag sind Ansprüche der Gemeinde gegen den Bund, aus welchem Rechtsgrund auch immer, wegen evtl. vorhandener Kampfmittel/Kriegsmaterialien ausdrücklich ausgeschlossen worden.
- 2000/2001 Die Gemeinde stellt den B-Plan 11 b auf. Damit sollten im Wesentlichen folgende Ziele realisiert werden:
- Die ehemals abgesperrte Strandfläche soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
- Das Winterlager für Sportboote soll auf eine Fläche direkt an der Förde verlagert werden.
- Die ehemalige Fläche des Winterlagers soll einer Wohnnutzung zugeführt werden.
- 2002 Errichtung der Förderesidenz
- 2005 Verkauf des Winterliegeplatzes an die WVM

- 2008 Gemeinsame Überlegungen mit der LH Kiel zur Errichtung eines Science Centers auf der Ölpier
- 2009 Ablehnung des Projektes „Science Center“ durch Landtag und Landesregierung
- 2010 Gemeinsame Überlegungen mit der LH Kiel für eine interkommunale Förde-Entwicklung Kiel-Dietrichsdorf/Hasselfelde bis zum Fähranleger in Mönkeberg, leider ohne Ergebnis
- 2011 Abstimmung mit dem Innenministerium, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Nutzungsänderung zu schaffen (Zielabweichungsverfahren)
- 2012 Übergabe des Antrags auf Zielabweichung mit Vorlage eines Bebauungskonzeptes
- 02/2013 Einleitung des Zielabweichungsverfahrens durch die Landesplanung für eine baulich touristische Nutzung des Bereichs Ölpier
- 05/2013 Abschluss des Zielabweichungsverfahrens
- 2014 bis 2018 Durchführung von Detailuntersuchungen mit anschließender Sanierungsuntersuchung (Kostenträger: Gemeinde mit Fördermitteln des Landes)
- 2019 Verpflichtung der Gemeinde zur landseitigen Altlastensanierung durch die Untere Bodenschutzbehörde
- 2020 Antrag auf Fördermittel für die landseitige Sanierung aus dem EU-Programm Brachflächenrecycling
- 2021 Abstimmung mit dem Bund wg. Übernahme der Kosten für die wasserseitige Sanierung des Altlastschadens.